Bezugspreis: vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 18.60 m. Postbest.-Geld.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Telefonruf Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 10 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.50, bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-Annahme täglich vor. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 193 | Neuenbürg, Dienstag den 23. August 1921. | 79. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 20. Aug. (Die Bauernvereine und die Erfassung der sogenannten Goldwerte.) Auf der Tagung der 11 deutschen Bauernvereine, auf der rund 700 000 deutsche Bauern durch ihre Vorstände und Delegierte vertreten waren und an der Abgeordnete aller bürgerlichen Parteien teilnahmen, wurde folgende Resolution gefaßt: Die Erfüllung des Ultimatums ist, wenn überhaupt, so nur in dem Falle möglich, daß die Substanz des Volksvermögens ungeschmälert erhalten bleibt. Dafür dürfen zur Aufbringung der erforderlichen Mittel nur die Erträge des Volksvermögens herangezogen werden. Wird dagegen die Substand durch konfiskatorische Steuern verkleinert oder in fremde Hand überführt, so werden naturgemäß die Erträge des verbleibenden Restes von Jahr zu Jahr kleiner werden und von Jahr zu Jahr weniger ausreichen, die verlangten Leistungen aufzubringen. Der Sozialismus verlangt Erfüllung auf Kosten der Vermögenssubstanz, um durch die dann nötig werdenden Konfiskationen bezw. Notverkäufe den privaten Besitz mehr und mehr zu beseitigen. Die bürgerlichen Kreise, insbesondere der Bauernstand, halten dagegen daran fest, daß das deutsche Nationalvermögen unter allen Umständen ungeschmälert in deutschem Besitz erhalten bleiben muß. Ganz abgesehen von der Frage der Erfüllungsmöglichkeit des Ultimatums gibt nur die restlose Erhaltung des deutschen Volksvermögens in der schaffenden Hand des deutschen Privatwirtschafters die Gewähr für die notwendige Erhöhung der Produktion; insbesondere ist dies der einzige Weg, auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Erzeugung die für die Sicherstellung der Ernährung dringend notwendige Höchstleistungen zu erreichen.

Stuttgart, 22. Aug. Unter Hinweis auf die Notlage der Reichsfinanzen und auf die Inkraftsetzung der neuen Richtlinien zur Handhabung der Fürsorge für vertriebene Deutsche hat der Reichsminister des Innern die Abteilung Elsaß-Lothringen um die beschleunigte Herbeiführung des Abbaus der Fürsorge für die vertriebenen Elsaß-Lothringer ersucht, nachdem die größeren Fürsorgestellen gehört worden sind. Es ist zur Besprechung der Angelegenheit eine gemeinsame Besprechung vorgesehen, an der auch das Reichsfinanzministerium, das preußische Ministerium des Innern, das preußische Wohlfahrtsministerium und der Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich teilnehmen werden. Diese Aussprache ist für Ende September in Aussicht genommen.

Konstanz, 21. Aug. Die geschlossene Fraktionssitzung, zu der u. a. noch Reichswehrminister Dr. Geßler, Koch, Schulz, eingetroffen waren, nahm den ganzen Samstag in Anspruch. Abends war im unteren Saale des Konzils eine öffentliche Versammlung, die durch den Vorsitzenden des Konstanzer Vereins R.-A. Thorbecke geleitet wurde. Die vorgesehenen Redner, Reichsjustizminister Schiffer und Senator Dr. Petersen-Hamburg waren durch Beratungen in Berlin am Erscheinen verhindert, auch der Wehrminister mußte sofort nach Beendigung der Fraktionssitzung abreisen. An ihrer Stelle sprachen Oberbürgermeister Külz-Zittau und Pfarrer Korell-Rheinhessen; Minister a. D. Dietrich-Karlsruhe war anwesend und hielt seine vorgesehene Rede. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche des Wiederaufstieges des deutschen Volkes und mit den besten Hoffnungen für die Demokratie.

Berlin, 21. Aug. Halbamtlich wird gemeldet: Die Minister Rathenau und Loucheur, welche bei ihrer ersten Begegnung eine weitere Zusammenkunft verabredet hatten, haben vereinbart, sich in Wiesbaden am 26. August zu treffen. — Wie die Berliner Blätter hören, tritt Reichsernährungsminister Dr. Hermes am Sonntag eine einwöchige Reise nach Ostpreußen an, um an Ort und Stelle die Verhältnisse und Wünsche der abgeschnittenen Ostprovinz auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Ernährung kennen zu lernen. — Als Nachfolger der verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Trimborn, Dr. Hitze und Burlage treten laut „Germania" nach den Wahlvorschlagslisten in den Reichstag ein: Landtagsabgeordneter Esser, Euskirchen, Verbandsdirektor Korthaus, Berlin-Steglitz und Arbeitersekretär Hagemann, Osnabrück. Den Parteivorstand des Zentrums bilden zur Zeit nach dem Tode des ersten Vorsitzenden und des ersten stellvertretenden Vorsitzenden Präsident Dr. Porsch, Frau Hedwig Dransfeld und Ministerpräsident Stegerwald. — Wie die „Hallesche Zeitung" meldet, hat der Reichspräsident von 42 Zuchthausstrafen gegen Teilnehmer an dem mitteldeutschen Aufruhr 40 in Gefängnis umgewandelt und die Strafdauer auf die Hälfte bis ein Drittel ermäßigt.

Streik im Walchenseegebiet.

Im gesamten Walchenseegebiet ruht die Arbeit. Wenn man von Mittenwald bis Kochel eine Wanderung macht und die vereinsamten Baracken und Hütten sieht, die vor kurzem noch von Hunderten und Tausenden von Arbeitern bevölkert waren, so macht das in der Tat einen betrübenden Eindruck. Es ist zu hoffen, daß zwischen dem Unternehmerverband und der Arbeiterschaft wegen der Löhne bald eine Einigung erzielt wird.

Die kleinen Diebe hängt man.

Die durch den Reichspräsidenten beliebte Begnadigung kommunistischer Schwerverbrecher wird von der „München-Augsb. Abendzeitung" unter der Ueberschrift „Die kleinen Diebe hängt man", wie folgt glossiert: Frohe Kunde hallt durch den roten Blätterwald. Es hat Herrn Ebert gefallen, dem Franzke aus Sangerhausen die Freiheit wiederzugeben. Sechs Jahre Zuchthaus hatte das Sondergericht in Nordhausen ihm zuerkannt wegen seiner Tätigkeit beim Osteraufruhr des Jahres 1921 im roten Herzen Deutschlands. Endlich war es einmal gelungen, einen der kommunistischen Führer zu fassen, einen von den Männern, die ihre Volksgenossen aufhetzen und zu sinnlosen Taten verleiten. Und wenn dann Tausende von Deutschen ins Unglück gestürzt sind, wenn Millionen und Milliarden an Werten sinnlos und zwecklos vernichtet sind, dann sind sie nicht zu finden. Den Franzke fand man. Franzke, kommunistischer Stadtrat in Sangerhausen, die Seele nicht nur dieses Aufruhrs, sondern auch aller Vorhergegangenen, hatte sich vor seinen Richtern zu verantworten. Aber die sechs Jahre Zuchthaus wandelte Ebert im Gnadenwege in zwei (!) Jahre Festungshaft um und setzte Franzke in Freiheit. Wie vorauszusehen war, wurde Franzke bei seiner Ankunft in Sangerhausen von einer großen Menschenmenge empfangen und im Triumph nach dem Marktplatz gebracht, wo er sofort zu neuen Taten und Kämpfen aufforderte. In den Kreisen Mitteldeutschlands, die den Aufruhr am eigenen Leibe erleben durften, ist man sprachlos ob dieser Regierungskunst. Die Regierung fürchtet sich. Sie fürchtet die Drohungen der Roten und Rötesten, sie fürchtet aber auch die Erregung des Volkes, die sturmartig losbrechen würde, wenn die Regierung es wagen würde, eine neue Amnestie zu erlassen. So gewaltig würde der Sturm sein, daß die hohen Herren von den Ministersesseln hinweggefegt würden. Und so glaubt man es denn recht fein angefangen zu haben. Der Präsident und die Reichsregierung haben ja das Gnadenrecht und sie werden heimlich und leise einen nach dem anderen begnadigen, nur hübsch vorsichtig, damit niemand es merkt. Das Wort Amnestie muß man natürlich vermeiden. Das schafft böses Blut bei den Bürgerlichen und kann gefährlich werden.

Weß' Brot ich eß, deß' Lied ich sing.

Der aus den Brest-Litowsker Friedensverhandlungen bekannte General Hoffmann erhob vor kurzem ungerechtfertigte Angriffe gegen General Ludendorff. Wie sich jetzt herausstellt, war sein Gewährsmann dabei der sozialistische Schriftsteller Albert. Von diesem berichten die Blätter folgendes: Albert ist gelernter Buchbinder, wurde aber bald Schriftsteller und Agitator. Weil er eine äußerst scharfe Zunge und Feder führte, bekam er bald lange Freiheitsstrafen. Er flüchtete deswegen nach Zürich. Dort gab es eines Tages einen mächtigen Krach, weil Albert vorgeworfen wurde, für bürgerliche Zeitungen und dann gegen seine eigenen Artikel Polemiken geschrieben zu haben, die er sich beide honorieren ließ. Bei Ausbruch des Krieges fiel Albert zunächst mit in den Chor der Deutschlandverdammer ein, wandelte aber bald seine Ansicht und schrieb unter dem Namen Spektator patriotische Artikel für die deutsche Arbeiterpresse. Daraufhin wurde ihm Straffreiheit zugesichert, so daß er sich der Heeresverwaltung zur Verfügung stellte. Im Jahre 1918 war Albert in den russischen Ostseeprovinzen als Schriftleiter an der Zeitung der 8. Armee und der Mitauischen Zeitung. Beim Ausbruch der Revolution schwang sich Albert zum Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates empor. Als der sächsische sozialdemokratische Kriegsminister Neuring ermordet wurde, war Albert dessen Privatsekretär. Eine ähnliche Stellung bekleidet er wohl jetzt noch bei der sächsischen Regierung, und das mag ihn wohl veranlaßt haben, sich dem General Hoffmann gegenüber als Mitglied der sächsischen Regierung zu bezeichnen.

Folgen der Teuerungswelle.

Die dem Afa-Bund angeschlossenen Organisationen, der Bund der Technischen Angestellten und Beamten, der Zentralverband der Angestellten, der Deutsche Werkmeisterverband u. der Arbeiterverband der deutschen Bankangestellten, haben den Regierungen des Reichs und Preußens u. a. folgende Forderungen unterbreitet: Für alle Angestellten Gewährung eines gleichen laufenden Teuerungszuschlags von 5000 Mark jährlich, gleichmäßige Festsetzung des allgemeinen Teuerungszuschlags zu den Kinderzuschlägen auf 200 Prozent in allen Ortsklassen, Inkrafttreten der neuen Gehaltssätze mit dem 1. Juli 1921, sofortige Aufnahme von Verhandlungen zwecks Umwandlung des Teuerungszuschlags von 5000 ℳ in Grundgehalt.

Dr. Cuno deutscher Botschafter in Amerika?

Wie der „Berliner Lokalanzeiger" von gut unterrichteter Seite hört, sind Bemühungen im Gange, um den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Cuno, zu bewegen, den demnächst zu besetzenden deutschen Botschafterposten in Washington zu übernehmen. Direktor Cuno, der kürzlich in den Vereinigten Staaten weilte, erfreut sich dort eines großen Ansehens, dem er es auch zu verdanken hat, daß die von ihm geleiteten Verhandlungen zwischen der Hapag und dem Harriman-Konzern zu einem günstigen Abschluß gelangt sind. Er würde also der geeignete Mann für diesen Posten sein. Ob er sich aber entschließen wird, diesen Posten anzunehmen, ist noch fraglich.

Ausland.

Warschau, 22. Aug. In Posen überreichten die Eisenbahner ein Ultimatum, das im Falle der Ablehnung ihrer Lohnforderungen für heute den allgemeinen Streik ankündigt.

Paris, 22. Aug. Die großen französischen Manöver, die ursprünglich wegen der Hitze nicht stattfinden sollten, werden nun doch auf Befehl des Kriegsministeriums in der Pfalz, im Saargebiet und in Elsaß-Lothringen stattfinden.

Belgrad, 20. Aug. In der heutigen Feiersitzung der Nationalversammlung widmete der Präsident dem verstorbenen König Peter einen Nachruf und gab die Thronbesteigung König Alexanders bekannt. Sodann wurde einstimmig beschlossen, dem verstorbenen König offiziell den Titel Peter der Große, Befreier der Serben, Kroaten und Slawenen, zu verleihen. (Und Königsmörder. Schriftl.)

Athen, 22. Aug. Die türkische Armee ist bei Gordium vernichtend geschlagen. Die Griechen melden 13 000 Gefangene und den Durchbruch durch die türkische Front in der Richtung Angora.

Eine neue d'Annunziade.

Ueber das Meer aus Fiume eingetroffene Freiwillige d'Annunzios haben gestern Punta d'Ostro bei Cattaro an der südslavischen Küste südöstlich von Fiume besetzt. Ein italienischer Torpedojäger versuchte vergebens, sie zum Rückzug nach Fiume zu veranlassen. Die südslavischen Behörden berichteten telegraphisch über den Vorfall nach Belgrad.

Baron Ishii an Briand.

Wie Havas mitteilt, erklärte Vicomte Ishii, der derzeitige Vorsitzende des Völkerbundsrats, in seiner Antwort an Briand, dem Vorsitzenden des Obersten Rats, obgleich es ihm noch nicht möglich gewesen sei, seine sämtlichen Kollegen im Völkerbundsrat zu befragen, sei er doch überzeugt, daß diese auf Grund des Wortlauts und des Geistes des Völkerbundspaktes sich bereit erklären werden, die Einladung anzunehmen, die ihnen im Namen des Obersten Rats zugegangen ist, nämlich die Lösung bekanntzugeben, die sie für die Grenzführung in Oberschlesien empfehlen.

Wie „Intransigeant" mitteilt, schließt der Brief mit den Worten: „Ich hoffe, daß diese Empfehlung (Anmerkung der Schriftl.: einer Grenze in Oberschlesien) einstimmig gemacht werden wird.

Friedenshoffnungen in Irland.

Wie verlautet, hat die englische Regierung beschlossen, die Sinnfeiner-Regierung aufzufordern, eventuelle Gewalttaten der Sinn-Feiner zu unterdrücken. Sollte der Aufforderung nicht Folge gegeben werden und eine militärische Aktion von englischer Seite nötig werden, so werden die Operationen in einem sehr großen Umfange stattfinden und von einer Blockade zur See begleitet sein. Man ist in maßgebenden Kreisen vor allem über die Mitteilung beunruhigt, daß die Sinn-Feiner bis zum 30. Juni von verschiedenen Seiten Unterstützungen bis zum Betrage von einer Million Pfund Sterling erhalten haben. Ein großer Teil dieser Gelder wurde von Amerika gegeben. Auch wird gemeldet, daß der Boykott nordirischer Waren von 40 verschiedenen Kommissionen geplant wird und daß zahlreiche Bankerotte die Folge sind.

Die letzte Unterhausrede von Lloyd George hat in Dublin großen Optimismus hervorgerufen. Man hält den Abschluß eines Friedens umsomehr für möglich, als das englische Parlament auf zwei Monate vertagt wurde und Lloyd George durch die Unionisten nicht mehr bedrängt sein wird. Er könne die Besprechungen mit den Irländern fortsetzen, ohne immer wieder dem Unterhaus Rechenschaft ablegen zu müssen.

Amerika gegen eine englisch-amerikanisch-japanische Allianz.

Die Anregung Lloyd Georges, eine englisch-japanisch-amerikanische Allianz zu schließen, hat in offiziellen amerikanischen Kreisen einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen. Man denke nicht an den Abschluß einer derartigen Allianz, sondern glaube, daß die Abrüstungskonferenz in der Lage sein werde, feste politische Grundsätze aufzustellen, wodurch künftighin Allianzen nicht mehr notwendig sein werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Aug. (Gemeingefährliche Getreideaufkäufe.) Es werden immer mehr Fälle in Baden und Württemberg bekannt, daß Aufkäufer die Dörfer ablaufen, um die Landwirte zum Verkauf der neuen Ernteerzeugnisse zu verleiten. Die Aufkäufer bieten den Bauern unsinnig hohe Preise. Das sind Feindesmanöver! Das Getreide, Stroh, Kartoffeln und sonstige Erzeugnisse wandern dann ins besetzte Gebiet. Dort bereichern sich erst unsaubere Elemente an deutschem Gut, dann kommt das, was der deutsche Bauer mit viel Arbeit, Mühe und Sorge, im Schweiße seines Angesichtes dem deutschen Boden abgerungen hat, als Auslandsware wieder nach Deutschland, natürlich gegen Wucherpreise. Landwirte gebt Euer Erntegut nicht in Feindeshand, bleibt bei den gewohnten Händlern und Absatzstellen.

Neuenbürg, 21. Aug. Aus dem Bezirk erhalten wir folgende Zuschrift, für deren Richtigkeit sich der Einsender verbürgt: In Nr. 187 des „Enztäler" erschien ein Artikel, überschrieben: „Vom Altwürttembergischen Kirchengut." Am Schluß des Artikels, der die geschichtlichen Tatsachen unverfälscht berichtet, allerdings mit der ganz offen zu Tage tretenden Absicht, die Einziehung des Kirchenguts als gewöhnlichen Raub darzustellen, wird die Mahnung an die Evangelischen des Bezirks gerichtet, sich auch um diese Dinge zu kümmern. Mir ging diese Mahnung arg zu Herzen, und ich habe mich auch in Gedanken damit beschäftigt: ob gerade zu dem Zweck, zu dem der Verfasser es wünscht, weiß ich nicht. Ich kann nichts dafür, aber es kamen mir halt so allerhand sonderbare Gedanken. Zuerst tauchte, wohl aus ganz gewöhnlichem Proletarierneid, die Frage auf: Wie kam die Kirche in den Besitz solch riesiger Güter? Da stand auch schon die ähnliche Frage daneben: Wie kamen die Fürsten der damaligen Zeit zu ihrer gewaltigen Hausmacht und schnell beantwortet: Durch offenen Raub oder durch hinterlistige verbrecherische Politik. Nein,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

aber das wollen wir doch ums Himmelswillen nicht, etwa einen Vergleich ziehen, zwischen der Handlungsweise der Fürsten und der der Kirche. Wir wollen doch eine solche Handlungsweise, wie sie die Fürsten ausübten, der Kirche nicht zumuten. Ja, wie kam sie dann in den Besitz solcher Güter? Ganz ehrlich und unbescholten! Durch Schenkungen! Treue, fromme Glieder der Kirche vermachten ihr freiwillig, ohne jede Beeinflussung (!) bei ihrer Heimfahrt einen Teil oder vielleicht das ganze Vermögen. Ist das nicht ehrlich erworben? Aber gewiß! Nun will ich von einer solchen Schenkung berichten. Sie hat aber zwei Fehler, daß sie nämlich erst einige Jahre vor dem Kriege passierte und das große Unglück hatte, nicht zustande zu kommen. Der Vorgang sei ganz kurz erzählt: Eine Frau auf dem Sterbebett. Ihr Mann, ein mittlerer Bauer, hatte schwere Arbeit um seine Existenz. Die Frau war die zweite, ohne Kinder, hatte ein großes Vermögen (40 000 ℳ im Frieden). Von der ersten Frau leben 6 Kinder, ziemlich ohne Vermögen. Mann und Frau lebten in gutem Einvernehmen. Der Mann in Verzweiflung um sein totkrankes Weib. Doch der Tröster ist da. Der Herr Pastor hat die rechten Worte. Doch eine andre Pflicht wartet seiner: Die Frau auf die ewige Heimat vorzubereiten. — „O, bleiben Sie einige Zeit draußen, ich rufe Sie dann!" — Drinnen Gebete um Erlösung und Vergebung. Ein Lobpreisen der guten Werke! Dann ein heiliger Seufzer: „Sie können jetzt noch Ihre im Leben so oft bewährte Gutherzigkeit betätigen. Nur ein Teil Ihres Vermögens würde so vielen armen Kindern Linderung und Rettung bringen. Vermachen Sie doch einen Teil der Kirche! — Draußen standen 6 vermögenslose Kinder, die Mutter zu ihr sagten. Ja, ist das vielleicht nicht ehrlich? — Sie kam nicht zustande, die Schenkung. Die Zeugen leben und sind natürlich treue Glieder der treubesorgten evangelischen Kirche. W. F.

Württemberg.

Nagold, 22. Aug. (Aufstellung eines Dieselmotors.) Am Samstag wurde im hiesigen Elektrizitätswerk eine neue Kraftanlage (Schiffsdieselmotoranlage) dem Betrieb übergeben. Dieselbe stammt aus Marinebeständen und wurde erbaut von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg in Augsburg; sie leistet bei 375 minutl. Umdrehungen 400 PS. dauernd und funktioniert zur vollsten Zufriedenheit. Durch den Einbau dieser Anlage ist die Kraftversorgung der an das El.-Werk Nagold angeschlossenen Gemeinden wesentlich verbessert und auf lange Zeit sichergestellt. Der Kostenaufwand ist ein sehr erheblicher, jedoch ist das Elektr.-Werk Nagold nunmehr völlig unabhängig von der Kohlenbewirtschaftung, da das Dieselmotorentreiböl im freien Handel leicht erhältlich ist.

Stuttgart, 22. Aug. (Was geht mit dem Milchpreis vor?) Aus einem Ort des Donaukreises wird geschrieben: „In den letzten Tagen war eine Versammlung von Molkereibesitzern. Dabei wurde ausgesprochen, daß der Preis für ein Liter Verarbeitungsmilch auf 2 ℳ zu erhöhen sei. Welche Folgen hätte das, wenn das Wirklichkeit würde? Die Frischmilch käme auf mehr als 2 ℳ. Und was würden Butter und Käse dann erst kosten? Wir stellen fest: Von den Landwirten geht die geplante Erhöhung nicht aus. Die meisten Landwirte fangen an, sich klar zu machen, daß sie selbst bei jedem Kreislauf der leidende Teil sind; denn regelmäßig ist die Ordnung folgende: 1. Erhöhung der Lebensmittelpreise; 2. Erhöhung der Löhne und Gehälter; 2. Erhöhung der Steuern; die Mehrsteuern müssen in der Hauptsache von den Landwirten getragen werden, weil Arbeiter und Beamte kaum das Existenzminimum beziehen."

Stuttgart, 22. Aug. (Ein Stück Preispolitik.) Von beteiligter Seite wird uns geschrieben: Einen Beweis, wie gewisse Kreise trotz der widerklingenden Versicherungen ganz und gar nicht darauf aus sind, die immer mehr steigende Preiskurve anzuhalten und zu möglichster Verbilligung der Waren, Lebens- und Genußmittel beizutragen, liefert folgender Vorfall. Ein Stuttgarter Wirt, der wie andere seiner Berufsgenossen Starkbier aus einer bayerischen Brauerei ausschenkt, hat sich in der letzten Zeit getraut, das Glas zu 1,60 ℳ zu verkaufen, während die anderen für dasselbe Bier und dasselbe Gemäß 1,80 ℳ verlangen. Nach seiner Kalkulation genügte ihm dieser Preis. Aber die Wirte, die dasselbe Bier ausschenken, drohten dem Vertreter der Brauerei mit Abbestellung, falls der billigere Wirt von der Brauerei nicht gezwungen werde, gleichfalls 1,80 ℳ zu fordern. Die Brauerei sah sich, um nicht die anderen Kunden zu verlieren, gezwungen, dem einen Wirt, der den Preisaufschlag ablehnte, die Bierlieferung zu entziehen, obgleich über die Höhe des Ausschankpreises keinerlei bindende Abmachungen bestehen. So werden wir natürlich nie zu einem Preisabbau gelangen.

Feuerbach, 21. Aug. (Treue Anhänglichkeit.) Auf ein Dankschreiben des Stadtvorstands für die Ueberlassung eines Geländeteils im Heimbergwald zur Liegehalle ist von Herzog Wilhelm zu Württemberg ein Antwortschreiben eingelaufen, worin es heißt: „Es ist mir eine aufrichtige Freude gewesen, durch Abtretung eines Geländeteils im Heimbergwald der Stadtgemeinde Feuerbach gefällig sein zu können, vor allem aber damit, Kranken und Erholungsbedürftigen zu nützen. Ich werde nie aufhören, den wärmsten Anteil an dem Wohlergehen und der Entwickelung Feuerbachs zu nehmen, mit dem mich so manche alte Erinnerungen verbinden."

Rottenburg, 22. Aug. (Hilfe in der Not.) Bischof Dr. Paul Wilhelm v. Keppler hat 100 Säcke Mehl für die Hagelbeschädigten des Oberlandes aus ihm zugegangenen Spenden zur Verfügung gestellt.

Schramberg, 22. Aug. (Lohnverhandlungen in der Schwarzwälder Uhrenindustrie.) Die Lohnverhandlungen in der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes vom 19. 8. haben nach schwierigen Beratungen zu einer Gewährung folgender Teuerungszulagen für die Arbeitsstunde ab 16. August geführt. (Die Zahlen in Klammern gelten für weibliche Arbeiter.) Im 25. Jahre und darüber 80 (60), im 23. und 24. Jahre 70 (50), im 21. und 22. Jahre 60 Pfg. (40), im 19. und 20. Jahre 50 Pfg. (35), im 17. und 18. Jahr 35 (25), im 16. und darunter 25 Pfg. (20). — Ab 12. September ds Js. erhöhen sich diese Sätze für alle Arbeitnehmer im 25. Jahre und darüber um je 20 Pfg., in den Altersklassen 19 bis 24 Jahre um je 15 Pfg., darunter um je 10 Pfg.

Ulm, 22. Aug. (Selbsthilfe.) Die christlichen Gewerkschaften fahren mit ihren Schlachtungen fort. Am Samstag haben sie zwei große Stück Vieh ausgehauen. Stundenlang stellen sich die Leute vor das Verkaufslokal, um sicher Fleisch zu erhalten. Es ist immer nur zu rasch alles ausverkauft, sodaß viele nichts erhalten. Ein Erfolg der christlichen Gewerkschaft liegt darin, daß die Metzgerinnung jetzt Kuhfleisch zu 6 und 7 ℳ anbietet. Rindfleisch kostet jetzt nicht mehr 11 ℳ, sondern 9 und 10 ℳ.

Friedrichshafen, 22. Aug. (Der Bodenseeschwimmer Haas.) Der durch seine Rekordleistungen bekannte Bodenseedauerschwimmer Haas hatte die Absicht, die Strecke Wasserburg—Konstanz zu durchschwimmen. Er mußte jedoch bei Manzell wegen zu hohen Wellenganges und zu niederer Wassertemperatur diesen Versuch aufgeben, nachdem er die erste Etappe bereits in 7¾ Stunden zurückgelegt hatte. Haas war durch Wind und Wellengang abgetrieben worden.

Baden.

Pforzheim, 21. Aug. Infolge Ausbruchs der Ruhr hat sich das Bezirksamt veranlaßt gesehen, das auf heute in der Gemeinde Huchenfeld anberaumte Radfahrerfest, sowie jeden auswärtigen Zuzug dorthin zu verbieten.

Brötzingen, 22. Aug. Auf hiesiger Station verunglückte am Sonntag abend halb 9 Uhr der in Calw wohnende verheiratete Lokomotivführer Heinrich Bühler. Mit dem Zug von Calw gekommen, wollte er sich nach Brötzingen begeben und in Pforzheim übernachten, um am nächsten Morgen wieder Dienst zu tun. Als er das Gleise kreuzte, um sich einen Umweg zu sparen, nahte der Zug Pforzheim-Wildbad. Bühler wollte ausweichen, verstrickte sich aber in die Drähte neben dem Geleise und stürzte. Die Räder der Lokomotive zermalmten ihm den Kopf, so daß er sofort tot war.

Konstanz, 21. Aug. Ein Konstanzer Handwerksmeister hatte in einer Fabrik in Engen zu tun. Da das Fabrikgebäude geschlossen war, ließ er sich einen Schlüssel geben. Als er die Haupttüre aufschloß, krachte ein Schuß aus der dort angebrachten Sicherheitspistole. Die aus kleinen Spänen bestehende Ladung ging dem überraschten Mann zum Teil ins Gesicht, zum Teil in die rechte Hand, verletzte ihn aber zum Glück nur leicht.

Vermischtes.

Wie toll es in Kurorten getrieben wird, zeigt eine Zuschrift an die „Herf. Ztg.", in der es heißt: „Während man im allgemeinen der Ansicht ist, daß Badeorte zur Erholung für verbrauchte und niedergebrochene Nerven oder gar zur Genesung organisch schwer leidender Mitmenschen dienen, scheint ein Teil der „Bade"gäste die Meinung zu haben, diese Orte müßten zu einer Stätte ungezügelter Vergnügungs- und Sinnenlust gestaltet werden. Gerade in diesem Jahre macht sich vor allem in Oeynhausen ein Luxus breit, bläht sich ein Genuß und ein Sichausleben, wie es bis dahin unerhört war. Tausende von Frauen in den Händen protzenhaft sich gebärdenden neuen und alten Reichtums! Das flirtet auf den Straßen und in den Parks, das schlemmt und prahlt in den Hallen und auf den Terrassen der großen Hotels! Golden leuchtet der Wein in den Gläsern, perlt und schäumt der Sekt in den Schalen, und hoch gehen die Wogen ungehemmter, trunkener Lebensbegierde. Es ist kaum glaublich, welche Anstrengungen Hotels und Kurverwaltungen machen, um immer neue Reize zu schaffen. Man denke nur an die beliebten „Schönheitskonkurrenzen." Kein Wunder, daß die Feindbundmächte uns vorrechnen, daß wir ihre Forderungen wohl erfüllen könnten unter Hinweis auf ein solches Leben und Treiben. Wie muß es dem armen Kriegsinvaliden, wie dem mager besoldeten Angestellten oder Beamten zu Mute sein, der hier Heilung von wirklicher Krankheit erhofft, wenn er die Drohnen der Gesellschaft sieht. Ganz energisch und mit eisernem Besen muß hier zugegriffen werden. Derartiges Zurschautragen protzigen Wohllebens darf nicht länger geduldet werden, dafür ist die Not des Vaterlandes zu groß, das Mitleid der großen Masse, der Allgemeinheit zu tief.

Ein famoses Wohnungsamt. Das Wohnungsamt von Berlin hat ein eigenartiges Mittel gefunden, um Wohnungen zu beschlagnahmen. Es beschlagnahmt Geschäftsräume von Vereinen der Wohlfahrtspflege und der Inneren Mission. Dieselbe Wohnungsamt hat freilich auch in kurzer Zeit für 3 neue Likörstuben Platz geschaffen. Das nennt man gemeinnützige Tätigkeit. Alle Achtung!

Der neue Dampfer „Havenstein" in Hamburg. Von Flensburg ist der auf der Werft der Deutschen Schiffbaugesellschaft im Auftrag der Reederei Hugo Stinnes erbaute Dampfer „Havenstein" eingetroffen. Die Reederei stellt hiermit ihren 4. Dampfer von 12 000 Tonnen Ladefähigkeit in den Dienst der Hamburg-Brasilien-Linie.

Eine Szene von furchtbarer Tragik spielte sich in Grünmelberg bei Kirchhain ab. Dort brachte der acht Jahre alte kleine Gelshäuser den Eltern auf einem Karren die Leiche seines vierjährigen Brüderchens heim. Er hatte den Kleinen beim Kartoffelernten so unglücklich getroffen, daß der Tod die sofortige Folge war.

72 Jahre als Hausangestellte. Das treueste Dienstmädchen Deutschlands ist wohl die 87 Jahre alte Anna Berger in Glottau im Kreise Weilsberg in Ostpreußen. Seit ihrem 15. Lebensjahre, also 72 Jahre, ist sie in einer Familie in Dienst.

Briefmarken-Neuheiten. In den nächsten Tagen werden die ersten neuen Postkarten zu 30 und 40 Pfg., sowie in 3 plus 30 und plus 40 Pfg. mit dem Bilde eines reitenden Postillons versandbereit sein. Die neuen Postkarten werden eine dreimalige Umrahmung erhalten. Die Farbe des Markenbildes und des Aufdrucks ist bei den 30 Pfennig-Marken grün, bei den 40 Pfennig-Marken dunkelorange. Wegen der großen noch vorhandenen Vorräte an Postkarten mit dem Germaniabild werden den Postanstalten zunächst nur im Bedarfsfalle kleinere Mengen der Postkarten überwiesen werden.

Riesenkonkurse in Elsaß-Lothringen. Nachdem erst in wenigen Monaten die Firma Blat u. Co. in Mülhausen einen Riesenkonkurs eingetreten war, hat nun auch die Firma Winkler mit einem Defizit von etwa 50 Millionen Francs ihre Zahlungen eingestellt. Auch bei anderen größeren Firmen, die früher unter deutschem Regime einen bedeutenden Ruf hatten, sollen ernste Krisen bevorstehen.

Boxer-Dämmerung. Es scheint, daß der Taumel, in das amerikanische Volk bei dem Wettkampf Dempsey-Carpentier ergriffen hatte, jetzt zu einem Rückschlage geführt hat, der der Zukunft des Boxens in den Vereinigten Staaten gefährlich ist. Während der Austrag aller Gegensätze mit der Faust im Gesicht des andern bisher dem Yankee als die vornehmste Art galt, finden sich nun in der amerikanischen Presse sehr abfällige Aeußerungen, die auf eine Gegenbewegung hinweisen. Nicht nur verbietet der Staatsanwalt von Newyork die Filmaufnahmen des „unsterblichen Ringens" vorzuführen, sondern man erörtert überhaupt die Frage, ob Preisboxen noch weiter in der Union erlaubt werden soll. Ein sehr wichtiger Umstand ist dabei, daß der Neger Jack Johnson nach Absitzung der Gefängnisstrafe für seine verschiedenen Schandtaten in

---

Siegende Liebe!

Zeitroman aus dem Osten von O. Elster.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Aus der Hölle kommen wir," entgegnete der junge Offizier atemlos, sich das Blut von der Stirn wischend.

„Wo ist der Major?"

„Tot oder gefangen — ich weiß es nicht."

„Und die anderen Offiziere?"

„Ebenfalls . . . haben Sie nicht einen Schluck in ihrer Flasche? Ich falle sonst zusammen . . ."

„Da — trinken Sie!"

Die zu Hilfe geschickte Kompagnie war inzwischen herangekommen. Oberleutnant Behrendt nahm eine Verteidigungsstellung ein, hinter der sich die Reste des Bataillons sammelten. Einige hundert Mann und vier oder fünf Offiziere fanden sich zusammen, alle erschöpft zum Umfallen.

Der älteste Offizier, ein Landwehrhauptmann, übernahm das Kommando.

„Wir rückten bis Szawle vor," erzählte er. „Werbuluki und die anderen Ortschaften waren vom Feinde nicht besetzt . . ."

„Aber bemerkten Sie denn nicht, daß unser Angriff gegen die russische Stellung abgebrochen wurde?" fragte Hasso.

„Nein — wir glaubten, daß der Angriff gelungen sei, und drangen immer weiter vor. Da sahen wir uns von einer zehnfachen Uebermacht angegriffen und umringt. Wir mußten zurück. Jetzt waren die Ortschaften alle vom Feinde besetzt, mit dem Bajonett bahnten wir uns den Weg — aber die Hälfte des Bataillons blieb tot oder gefangen in den Händen der Russen. Es war ein Weg durch die Hölle, ich weiß nicht, wie wir herausgekommen sind."

In der Front knatterte das Gewehrfeuer wieder auf. Eine Reitermasse tauchte auf, Kosaken und Dragoner. Mit wildem Geschrei stürzten sie sich auf die erschöpfte Truppe der Deutschen.

Aber noch war ihr Mut nicht erloschen. Die Reihen schlossen sich, Kommandorufe ertönten, und den Reitern prasselte ein verderbenbringendes Schnellfeuer entgegen.

Uebereinander stürzten die Reiter, andere stoben davon und verschwanden in dem Dunkel der Nacht. Nur wenige gelangten in die Reihen der Deutschen und wurden hier niedergemacht.

Die Reiterflut war vorübergebraust. Alles atmete erleichtert auf. Dann wurde der Marsch nach der Hauptstellung des Regiments fortgesetzt. Die 12. Kompagnie deckte den Rückmarsch; aber die Russen folgten nicht mehr.

Hasso ritt voraus, um Oberst Winkler Meldung abzustatten.

Dem Kommandeur traten die Tränen in die Augen, als er die Reste des Bataillons sah. Die Offiziere und Leute sahen nach dem, was sie durchgemacht hatten, aschfahl wie die Leichen aus; gänzlich erschöpft sanken sie nieder, wo sie standen.

Man erquickte sie, so gut es ging. Die Verwundeten wurden verbunden und zurückgeschickt. Aber Ruhe gab es nicht für die erschöpften Truppen, denn jeden Augenblick konnte der Gegenangriff der Russen erfolgen.

„Wenn wir keine Verstärkung bekommen, können wir die Stellung nicht halten," ließ Oberst Winkler an die Division telephonieren, und erhielt die Antwort, daß bald eine zweite Division eintreffen würde, sie wäre schon in Kielmy.

Ja, aber diese zweite Division war durch Gewaltmärsche von Tilsit her so angestrengt und erschöpft, daß auf ein baldiges Eintreffen derselben nicht zu rechnen war.

Und die Russen verstärkten sich immer mehr. Die Flieger meldeten, daß starke Kolonnen von Mitau und Kowno im Anmarsch seien — ihre Stärke wurde auf mehrere Divisionen geschätzt.

Die Stellung bei Szawle war nicht mehr zu halten. Eine neue Stellung hinter dem Windawski-Kanal wurde bezogen.

10.

Rektor Richter lag matt und krank auf einem Ruhebett. Seine Armwunde hatte sich entzündet und eiterte, infolgedessen war Fieber eingetreten, das ihn auf das Lager geworfen hatte. Käte saß neben dem Bett und kühlte des Kranken heiße Stirn.

Draußen auf den Gassen lärmten die russischen Soldaten, die das Dorf besetzt hatten, plünderten die verlassenen Bauernhäuser, die der Brand verschont hatte, und mißhandelten die Einwohner, die sie aus ihren Verstecken hervorzerrten.

„Es sind deutsche Hunde," schrien sie. „Ungläubige Schufte — hängt sie auf oder schießt sie nieder!"

Und die Nagaiken der rohen Kosaken klatschten auf die Schultern der Unglückseligen, die so lange im Frieden und Ruhe in ihrem Dörfchen gelebt hatten.

Das „heilige Rußland" schonte selbst seine eigenen Kinder nicht, nur weil sie anderen Stammes waren als die herrschende Nation.

Stöhnend richtete sich der Rektor empor.

„Hilf ihnen, gütiger, allmächtiger Gott!" murmelte seine Lippen.

Erschreckt fuhr Käte empor. Draußen auf dem Flur hörte man rauhe Stimmen eines heftigen Wortwechsels. Der litauische Knecht schrie laut auf; der Schlag einer schweren Kosakenpeitsche mußte ihn getroffen haben. Die Magd stürzte in das Zimmer des Rektors und fiel neben seinem Lager auf die Knie nieder.

„Die Kosaken sind da, Herr!" jammerte sie.

Totenbleich stand Käte da. Die Hände hingen ihr schlaff am Leibe nieder. Angstvoll irrten ihre großen braunen Augen nach der Tür, hinter der rauhe Stimmen gröhlten und lachten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

oder in Freiheit befindet und ungestüm danach verlangt, sich mit Dempsey zu messen. Der Neger, dem bisher noch kein anderer Boxer widerstehen konnte, befindet sich auf der Höhe seiner Kräfte, sodaß für Dempsey nicht viel zu hoffen ist. Die Volksstimmung aber ist durchaus gegen den Neger, und man fürchtet die Aufrollung der Frage des Gegensatzes von Weiß und Schwarz. Ein Match zwischen Dempsey und Johnson würde nicht ohne die ärgste Aufpeitschung der Masseninstinkte vor sich gehen können. Deshalb denkt man daran, die Preiskämpfe überhaupt zu verbieten. Unterdessen ist bereits ein „Kreuzzug gegen das Boxen" eröffnet worden, und der Vorkämpfer in diesem „heiligen Krieg" ist ein Baptistenprediger Dr. Straton, der in Newyork ebenso durch seine rednerischen Fähigkeiten wie durch seine sachkundigen Erläuterungen des Boxens Aufsehen erregt. Er predigt nicht nur gegen das Preisboxen, sondern er macht es auch auf der Kanzel in aller seiner Scheußlichkeit vor, und man rühmt die Exaktheit der Magenstöße und Upper-Cuts, die er während des Redens zur Illustrierung ausführt. Dr. Straton erklärt, daß Newyork wie Ninive innerhalb von 40 Tagen vom Erdboden verschwinden werde, wenn es sich nicht von Grund auf bessere und besonders gegen die Preisboxer vorgehe. Die Boxkämpfe sind ihm und anderen Eiferern nur ein Zeichen der allgemeinen Verrottung, der ein Ende gemacht werden müsse.

Handel und Verkehr.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank Niederlassung Herrenalb, mitgeteilt.) Vorbörslich Holland 2740—2755, Schweiz 1495—1505, Paris 680—685, London 320—325, Newyork 88—89, Ungarn 22½—22¾, Italien ca. 360. Tendenz: unbestimmt.

Börsenbericht vom 22. August 1921. — Mitgeteilt von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Filiale Wildbad, vorm. Stahl u. Federer A.-G. Die Börse eröffnete diese Woche in ziemlich fester Haltung. Banken und Brauereiwerte ziemlich fest. Bankanstalt 155, Notenbank 285 (plus 3), Vereinsbank 170 (plus ½). Brauerei Rettenmeyer-Tivoli 350 (plus 1), Württ. Hohenzollern 350 (plus 10), Wulle 339 (plus 9). Sehr lebhaftes Geschäft entwickelte sich auf dem Spinnerei- und Textilmarkt. Baumwollspinnerei Erlangen 720 (plus 20), Kammgarn Bietigheim 689 (pl. 10 Proz.), Kolb u. Schüle 799 (min. 1 Proz.), Spinnerei Kottern 1250 (plus 90), Südd. Baumw. Kuchen 730 (plus 30), Vereinigte Filzfabriken 815 (plus 25), Baumwollspinnerei Eßlingen 735 (plus 10), Württ. Kattun 825 (plus 25), von den übrigen Industriewerten notierten Zementwerk Heidelberg 472 (plus 12), Daimler 264 (plus 4), Deutsche Verlagsanstalt 461 (plus 21), Feinmechanik Tuttlingen 810, Gebrüder Junghans 360 (plus 1), Laupheimer Werkzeug 699 (plus 9), Eßlinger Maschinen 495 (plus 13), Maschinen Hesser 480 (plus 6), Stuttgarter Bäckermühle 504 (minus 1), Stuttgarter Straßenbahnen 119 (minus 1), Stuttgarter Zucker 505 (plus 12), Württ. Metallwaren 820 (plus 10), Ziegelwerke Ludwigsburg 558 (plus 15), größeres Geschäft entwickelte sich in Köln-Rottweiler 465 (plus 54), Neckarsulmer Fahrzeug 490 (plus 20), Ver. Deutscher Oelfabriken 445 (plus 30). Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Zementwerk Mössingen ca. 140, Calwerdecken 500, Ebinger Trikot ca. 174, Hamburger Elbewerft ca. 175, Hansa Metall ca. 275, Heilbronner Zucker ca. 508, Hohenloher Nährmittel ca. 340, Kaiser Otto ca. 294, Knorr ca. 505, Otto Kemmn alte ca. 246, junge ca. 235, Lauffener Zement ca. 810, Kardwerke ca. 325, Südd. Büro ca. 172 G. Löwenwerke 232 bezahlt, Mattes und Lutz a. 945, Mayer und Vollmer ca. 168, Südd. Holzindustrie 192 G., Schwäb. Möbel 190 bezahlt, Weisenhof Terrain ca. 1460, Ufa ca. 165, Württ. Textilwaren ca. 240.

Stuttgart, 22. Aug. (Landesproduktenbörse.) Infolge schwacher Kauflust und niedriger Notierungen vom Ausland waren die Preise sämtlicher Getreidesorten und Futtermängel bei wesentlich ruhigerer Stimmung rückgängig. Der Saatfruchtmarkt war außerordentlich stark besucht. Weil aber die Saatbauwirtschaften nahezu ausverkauft sind, war das Angebot schwach und der Umsatz nicht von großer Bedeutung. Notiert wurden per 100 Kilo ab württ. Station Weizen württembergischer 430—460, Roggen württ. 340—360, Sommergerste württ. 440—500, Wintergerste ohne Notiz, Hafer 330—360, Reps 560—590, Weizenmehl prompt 740—750, per August-September 720—730, Brotmehl prompt 520—530, per August-September 470—480, Kleie 260—280, Heu württ. 130—170, Stroh württ. (drahtgepreßt) 60—70 M.

Neueste Nachrichten.

München, 22. Aug. Ministerpräsident von Kahr und Staatssekretär Dr. Schweuer reisten heute, einer Einladung zur Probefahrt des Dampfers „Bayern" folgend, nach Bremen ab. — Wegen Wuchers haben bayerische Gerichte in der letzten Zeit ganz empfindliche Strafen ausgesprochen. So wurde vom Landgericht Aschaffenburg der Ingenieur Christian Fleckenstein wegen Kettenhandels mit Eisen und Zement und Preistreiberei zu 30000 Mark Geldstrafe und Einziehung des Uebererlöses von 68000 Mk. verurteilt. Wegen Zurückbehaltung von Hafer aus der Ernte 1919 wurden bei dem Getreideaufkäufer Johann Weidmüller in Vagelfing 82 Zentner Hafer beschlagnahmt und er zu 1000 M Geldstrafe verurteilt.

Köln, 22. Aug. Nach einer Bestimmung des Oberkommandierenden der britischen Rheinarmee sollen in der britischen Besatzungszone neuerbaute Häuser nur dann beschlagnahmt werden, wenn andere geeignete Unterkunftsmöglichkeiten durch die deutschen Behörden nicht zur Verfügung gestellt werden können.

Weimar, 22. Aug. Der Diebstahl im Landesmuseum in Weimar, wobei u. a. ein Rembrandt gestohlen wurde, ist jetzt aufgeklärt. Die zur Zeit in Weimar in Haft Befindlichen, Kaufmann Rost und Schlosser Schuhmann, haben gestanden, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Sie haben die Bilder in der Nähe von Weimar an einer Stelle verborgen, die zur Zeit noch gesucht wird.

Jena, 23. Aug. Am Sonntag kam es zu Zusammenstößen zwischen den Teilnehmern einer Regimentsfeier und Gewerkschaftsmitgliedern. Beide Gruppen veranstalteten Umzüge durch die Straßen. Als die Züge sich trafen, kam es zu einer Schlägerei, wobei ein Reserveoffizier in Uniform erheblich verletzt wurde.

Plauen i. V., 22. Aug. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Straße Plauen-Reichenbach ein Automobil, in dem zwei Schweden, darunter ein Mitglied des schwedischen Ausschusses für die deutsche Kinderhilfe, saßen, von drei maskierten Räubern durch mehrere Revolverschüsse zum Halten gebracht. Die Räuber nahmen den Insassen 1500 M ab. Der Führer des Automobils wurde durch Schüsse in den Fuß schwer verletzt. Die Räuber sind entkommen.

Magdeburg, 23. Aug. In der von 3000 Teilnehmern besuchten Hauptversammlung des Zweiten deutschen Handwerkertags wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die feierlich Verwahrung gegen die bekanntgewordenen Steuerpläne der Regierung einlegt. Sie verlangt eine einfache, klare Gesetzgebung und verwahrt sich besonders gegen den Gedanken einer Zwangshypothek. Eine zweite angenommene Entschließung verlangt, daß möglichst bald soziale Fürsorgeeinrichtungen auf dem Wege der Freiwilligkeit für das deutsche Handwerk geschaffen werden.

Bitterfeld, 22. Aug. Am Samstag nachmittag hat sich hier ein schweres Ballonunglück ereignet. Es waren zwei Freiballons aufgestiegen, die beide gut vom Start kamen und von denen der eine auch glücklich wieder landete. Der andere flog alsbald gegen einen Fabrikschornstein, in dessen Steigeisen und Blitzableiter sich das Netz der Ballonhülle verfing. Hierdurch wurde die Hülle aufgerissen und der Ballon stürzte aus 50 Meter Höhe herab. Drei Insassen wurden getötet, der Ballonführer erlag am Sonntag seinen Verletzungen.

Braunschweig, 23. Aug. Wegen der Entlassung von 54 Beamten der Braunschweiger Schutzpolizei, die dem „Stahlhelm" angehörten, haben die deutsch-nationalen Reichstagsabgeordneten Westarp, Hergt und Dr. Hötzsch an die Reichsregierung die Anfrage gerichtet, was sie gegen die willkürliche und ungesetzliche Entlassung der Schutzpolizisten durch die Braunschweiger Regierung zu tun gedenke.

Kottbus, 22. Aug. Eine Feuersbrunst äscherte in Grötz im Kottbuser Landkreise 10 Gehöfte ein. Der Brand entstand durch Kaminfunken, die auf ein Strohdach fielen. Die meisten der Abgebrannten haben, da sie nur gering versichert waren, ihre ganze Habe eingebüßt.

Berlin, 23. Aug. Der Reichswehrminister hat den Angehörigen der Reichswehr die Teilnahme an dem deutschen Frontkämpfertag, eine Veranstaltung, die vom Nationalverband deutscher Offiziere und dem Verband nationalgesinnter Soldaten ausgeht und heute im Stadion in Grunewald bei Berlin stattfinden soll, in Uniform verboten. Als Grund dieser Maßnahme wird angegeben, daß gemäß § 36 des Reichswehrgesetzes der Nationalverband deutscher Offiziere eine Vereinigung sei, die für die Angehörigen der Reichswehr verboten sei. Wie das Blatt weiter meldet, ist auch bei der Schutzpolizei ein Befehl im Umlauf, wonach auch den Angehörigen der Schutzpolizei die Teilnahme am Frontkämpfertag verboten wird.

Berlin, 22. Aug. Zu der neuen Wiesbadener Begegnung zwischen den Ministern Dr. Rathenau und Loucheur erfährt das „Berliner Tageblatt" aus parlamentarischen Kreisen, daß diese Besprechungen sich hauptsächlich um die Frage des Lieferungswesens und der damit zusammenhängenden Nebenverträge drehen werden. Die Beratungen werden voraussichtlich zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen.

Berlin, 22. Aug. Laut „Deutscher Allg. Zeitung" hat Generaldirektor Cuno von der Hapag die Uebernahme des Postens des Reichsfinanzministers abgelehnt. — Nach zuverlässiger Meldung wird der Entwurf für den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. — Der Abgeordnete des preußischen Landtags und Vorsitzende der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Heller, ist heute vormittag an den Folgen einer Operation gestorben. — Ueber den Wettkonzern Köhn ist nun endgültig der Konkurs verhängt worden. Die Haft über Köhn bleibt aufrechterhalten. — Auf Grund einer Notverordnung, die wahrscheinlich vom Justizminister erlassen werden würde, sollen an einem bestimmten Tage dieser Woche sämtliche Sportbanken und Wettkonzerne geschlossen werden. — In Dresden ist der Inhaber des Turf-Konzerns, Emil Bachmann, wegen Betrugsverdachts verhaftet worden. Bachmann sind von den Einzahlern gegen 25 Millionen Mark anvertraut worden. Die Polizei stellte eine Unterbilanz von mehreren Millionen Mark fest. — Die Mühlenwerke in Weichendorf bei Halle sind durch ein Großfeuer vollständig vernichtet worden. Mehrere hundert Zentner Getreide verbrannten. Der Schaden beträgt annähernd eine Million Mark.

Hamburg, 22. Aug. Bei der Ausgabe von falschen 50-Markscheinen wurde in Neumünster ein aus Kiel stammendes Ehepaar festgenommen. Die Ermittelungen in Kiel führten zur Verhaftung einer aus 7 Personen bestehenden Falschmünzergesellschaft, die falsche Scheine in großer Menge hergestellt hatte. Außer großen Posten falscher Scheine wurden 42000 Mark bares Geld beschlagnahmt. Die Verhafteten sind geständig.

Hamburg, 23. Aug. Gestern traf der von England beschlagnahmte und an die Royal Mail Steamphie Company verkaufte Dampfer „Tirpitz" unter englischer Flagge im Hafen ein, um auf der Vulkanwerft für Oelfeuerung umgebaut zu werden. Nach vollzogenem Umbau wird der Dampfer von genannter Gesellschaft in Dienst gestellt werden.

Wien, 22. August. Die Abendblätter melden aus Laibach, daß der frühere Erzherzog Rainer Salvator, der älteste Sohn Leopold Salvators, dort verhaftet worden sei.

Budapest, 22. Aug. Der Minister des Innern erließ eine Verordnung, durch die die ungarische republikanische Partei aufgelöst und ihre Tätigkeit verboten wird. In der Begründung wird angeführt, daß sie gesetzwidrige Ziele verfolge, eine die Grundlage der ungarischen Verfassung gefährdende Organisation habe und die öffentliche Ordnung verletze und gefährde.

Budapest, 23. Aug. Die Truppen des Generals von Sooa sind gestern in Fünfkirchen eingezogen. Die Truppen seien von der Bevölkerung mit unbeschreiblicher Begeisterung empfangen worden. In der Stadt herrsche vollkommene Ruhe und Ordnung.

Belgrad, 22. Aug. Die Kämpfe zwischen den albanischen Aufständischen und den Regierungstruppen haben einige Tage gedauert und mit einer entschiedenen Niederlage der Regierungstruppen geendet. Die Aufständischen marschierten auf Tirana, dem Sitz der albanischen Regierung, dessen Einnahme durch die Aufständischen unvermeidlich sei. Die Regierung habe bereits Tirana verlassen.

Belgrad, 22. Aug. Das Leichenbegängnis des Königs Peter fand heute in feierlicher Weise statt. Nach einem Gottesdienst in der Saborg-Kirche begab sich der Leichenzug zum Bahnhof. Um ½6 Uhr abends verkündeten Kanonenschüsse und die Geläute sämtlicher Glocken, daß König Peter in Topola zur letzten Ruhe bestattet worden ist. Alexander, der neue König der Serben, Kroaten und Slowenen, verkündet heute durch eine Proklamation seine Thronbesteigung.

Kopenhagen, 22. Aug. Russische Agenten haben 10000 Tonnen schwedisches Getreide aufgekauft. Es werden täglich neue Abschlüsse zur Ausfuhr von Getreide nach Rußland getätigt.

Paris, 23. Aug. Frankreich wird auf der Völkerbundsversammlung, die am 9. September in Genf eröffnet werden wird, durch Burgeois, Viviani und Hanoteaux vertreten werden.

London, 22. August. Die beiden englischen Ueber-Dreadnoughts „Imperator Ostindia" und „King George V." sind auf dem Wege nach Konstantinopel. — Den griechischen Meldungen über einen großen Sieg bei Gordium widersprechen englische Meldungen, die die Schlacht als bisher unentschieden bezeichnen.

Dublin, 23. Aug. Im Verlaufe einer gestern abgehaltenen geheimen Sitzung des irischen Parlaments, wurde amtlich mitgeteilt, daß die öffentliche Sitzung, in der die Antwort auf die Vorschläge der britischen Regierung bekannt gegeben werden wird, wahrscheinlich nicht vor Freitag stattfinden kann. Man glaubt, daß diese Antwort sicherlich nicht eine Annahme der britischen Bedingungen darstellt, aber derartig abgefaßt sein wird, daß sie die Wiederaufnahme der Verhandlungen möglich macht.

Belfast, 21. Aug. Gestern Abend ist es zu Unruhen gekommen, bei denen 10 Personen durch eine Bombe verletzt wurden. Hierüber verlautet: Die Bombe wurde von dem unbekannten Täter in einer Straße, die hauptsächlich von Katholiken bewohnt wird, geworfen. Die Straße war voll spielender Kinder. Die Zahl der Getöteten beträgt sieben.

Konstantinopel, 22. Aug. Der Justizminister, der Unterrichtsminister, sowie der Präsident des Staatsrats sind zurückgetreten. Der Großwesir machte vergeblich Anstrengungen, um die Zurückziehung der Entlassungsgesuche zu erreichen.

Washington, 23. Aug. Das amerikanische Schiffahrtsamt verkauft zweihundert hölzerne Schiffe, durchschnittlich zum Preise von 2100 Dollar pro Schiff. Der Bau der Schiffe hat ursprünglich pro Schiff 300 000 bis 800 000 Dollar gekostet.

Die Lohnbewegung in der Metallindustrie.

Stuttgart, 22. Aug. Zu der Lohnbewegung in der Metallindustrie wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der Vorsitzende der Schlichtungsausschüsse in Württemberg, Baurat Irion, bei den Parteien vorgeschlagen habe, die Frage der Lohnerhöhung vor dem Schlichtungsausschuß zum Austrag zu bringen, um die Angelegenheit einer rascheren Erledigung zuzuführen. Während die Arbeitgeber diesen Vorschlag annahmen und sich bereit erklärten, gleich in Verhandlungen einzutreten, hat die Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes jede Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuß abgelehnt. Diese Ablehnung erscheint, vom Standpunkt der Oeffentlichkeit angesehen, bedauerlich, da zweifellos durch solche Verhandlungen am raschesten ein für beide Teile annehmbares Ergebnis hätte erzielt werden können. Es ist bedauerlich auch aus dem Gesichtspunkte, daß die von den Arbeitern seinerzeit mit allen Mitteln geschaffenen Schlichtungseinrichtungen durch ein derartiges Verhalten großer Arbeiterverbände nicht gefördert wird. Während die Arbeitgeber durch die Annahme des Vorschlags zu erkennen gaben, daß sie keineswegs jedes Entgegenkommen ablehnen, wie fälschlicherweise von Arbeiterseite ständig behauptet wurde, scheint das Verhalten des Metallarbeiterverbandes darzutun, daß ihm an einer raschen Erledigung der Angelegenheit wenig gelegen ist. Die Arbeitgeber werden, wie wir hören, im Laufe dieser Woche zu der durch diese Ablehnung geschaffenen Sachlage Stellung nehmen.

Die Lebensmittelteuerung.

Stuttgart, 22. Aug. Aus Versammlungen, die am Samstag abend in Stuttgart und am Sonntag abend in Heilbronn von den Eisenbahnerorganisationen abgehalten wurden, ergibt sich, daß die Gewerkschaften im Hinblick auf die Teuerungszulagen nicht nach Produzenten abgestuft, sondern in einem einheitlichen Satze fordern. Mit Rückwirkung auf den 1. Juli fordern sie für die Beamten 3600 M pro Jahr und für die Arbeiter 1,50 pro Stunde als Erhöhung der Teuerungszulagen. Werden diese Sätze bewilligt, so bedeutet das eine jährliche Mehrausgabe von 10 Milliarden für die Reichseisenbahnverwaltung.

Berlin, 23. Aug. Am 19. August fanden in Berlin Verhandlungen über die Lohnfrage im Bergbau statt. Die Forderung der Arbeiter auf Lohnerhöhung, und zwar von mindestens 12 Mark je Mann und Schicht, wurde von den Arbeitgebern abgelehnt. Eine Konferenz der Vertreter sämtlicher Arbeitnehmerorganisationen beschloß am 20. Aug., ein Schreiben an die Arbeitgeber zu übersenden, in dem die Forderung erneut erhoben und eine Frist zu deren Erfüllung bis 1. Sept. gestellt wird.

Berlin, 22. Aug. Wie die Blätter aus Warschau melden, haben in Posen, Thorn und anderen Städten Pomerellens wieder große Demonstrationen von Arbeitern und Arbeitslosen gegen die Lebensmittelteuerung stattgefunden. In Rwitsch kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Die

Brief- u. Schreibmappen, Visitenkartentaschen, Schreib- und Postkarten-Albums,

Briefkassetten

in schöner Auswahl

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlg.

Polizei feuerte auf die demonstrierende Menge. Sieben Tote und viele Verwundete blieben auf dem Platze. — In Warschau haben sich den streikenden Metallarbeitern auch die Transportarbeiter angeschlossen. Seit heute ruht der Straßenbahnverkehr.

Berlin, 23. Aug. Bei den gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die von den Beamtenverbänden und Gewerkschaften erhobenen Gehalts- und Lohnforderungen wurden auf Wunsch der Organisationen Unterausschüsse gebildet, in denen Vertreter der drei großen gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, des Deutschen Beamtenbunds und des Reichsfinanzministeriums die einzelnen Fragen durchberaten werden.

Die Einnahmen aus der Rheinzoll-Linie.

Das Ein- und Ausfuhramt in Ems hat, wie die „Kölnische Zeitung" erfährt, durch die Einnahmen für Ein- und Ausfuhrbewilligungen einen Ueberschuß von 40 Millionen Mark zu verzeichnen. Die Zollerträge an der Rheingrenze haben 450 Millionen Mark betragen, von denen aber noch einige Millionen Mark Unkosten abzuziehen sind. Die Pariser Meldung, daß die Rheinzollinie in den beiden ersten Monaten ihres Bestehens 170 Millionen Franken eingebracht habe, ist dahin zu berichtigen, daß es sich nicht um Franken, sondern um Mark handelt.

Gruben-Unglück.

Essen, 22. Aug. Auf der Schachtanlage der Gewerkschaft Vereinigte Helene und Amalie in Essen ereignete sich ein schweres Grubenunglück, indem die Bremsscheibe eines Lufthaspels durch eine Dynamitexplosion gesprengt wurde. 4 Bergarbeiter wurden getötet, 12 erlitten lebensgefährliche Verletzungen. An ihrem Aufkommen läßt sich zweifeln. Bei der amtlichen Untersuchung der Unglücksfälle wurde festgestellt, daß das Unglück durch zwei überladene Schüsse hervorgerufen wurde, die zum Sprengen der beschädigten, auf andere Weise nicht lösbaren Bremsscheibe des Lufthaspels angelegt wurden. Da in der Schießkiste des zuständigen, inzwischen seinen Verletzungen erlegenen Schießmeisters ein Rest von Dynamitpatronen gefunden wurde, so ist anzunehmen, daß nicht, wie anfangs angenommen, mit Sicherheitssprengstoff (Detonit), sondern mit Dynamit die Sprengung der Scheibe vorgenommen ist. Da man sich über die Schußwirkung täuschte, hatten sich die beteiligten Sprengbeamten und 10 Arbeiter nur wenige Meter von der Schußstelle entfernt. Die Schußstelle lag 5 Meter über der Sohle. Die Abgabe der Sprengschüsse erfolgte durch elektrische Momentzählung, wobei die Schüsse jedoch nicht, wie bei der Momentzählung zu erwarten ist, gleichzeitig, sondern in kurzen Abständen aufeinander folgten. Bei Abgabe der Schüsse entwickelte sich eine Flammenerscheinung, durch welche die Beteiligten lebensgefährliche Verbrennungen erlitten.

Der Parteitag der Kommunisten.

Jena, 22. Aug. Unter sehr starker Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches begann heute im Volkshause der zweite Parteitag der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands. Für die Verhandlungen sind fünf Tage vorgesehen. Zu gleichberechtigten Vorsitzenden wurden gewählt: Pieck-Berlin, Friesland-Berlin und Schumann-Halle. Von den ausländischen Vertretern sprachen Fries für die norwegische Arbeiterpartei, Peters für die kommunistische Partei Hollands. Weber für die luxemburgische Partei, Wyßler für die Schweizer und Christensen für die dänischen Kommunisten. Sie gaben sämtlich ihrer Solidarität mit den deutschen Kommunisten und der Hoffnung Ausdruck, daß der Parteitag die völlige Konsolidierung der KPD. zur Folge haben würde. In der Nachmittagssitzung teilte der Parteivorsitzende Stöcker mit, daß die Zentrale die Mitglieder Dr. Kurz-Geyer, Däwel und Waldemar aus der Partei ausgeschlossen habe, weil sie der letzten Nummer der Levischen Zeitung „Unser Weg" Beiträge geliefert hätten.

Der Termin für Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 22. Aug. Reichstagspräsident Loebe, der erst gestern abend von einer Stockholmer internationalen Konferenz zurückgekehrt ist, konnte bis heute mittag noch keine Entscheidung über die Einberufung des Reichstags treffen. Wie wir jedoch hören, wird sich der Reichstagspräsident mit dem Reichskanzler heute nachmittag in Verbindung setzen, um mit ihm eine dahingehende Entscheidung zu treffen. Man nimmt an, daß der Wiederzusammentritt erst nach dem sozialdemokratischen Parteitag, der am 18. September in Görlitz beginnt, erfolgt.

Die Heereskontrolle.

Berlin, 22. Aug. Wie wir aus gutunterrichteter Quelle erfahren, hat die Interalliierte Kontrollkommission einen Antrag der deutschen Heeresverwaltung auf Erhöhung der Zahl der Brückenkolonnen und Feldbäckereien abgelehnt.

Das Memeler Gebiet Austauschobjekt.

Königsberg, 22. Aug. Mit der Ernennung des Regierungsrats Steputat aus Gumbinnen zum besoldeten Präsidenten des Memeler Landesdirektoriums hat sich der neue Kurs der Entente offenbart. Immer mehr machen sich die Pariser Kulissenschieber bemerkbar, deren Arbeit dahin geht, das Memelgebiet als Austauschobjekt in den polnisch-litauisch-Wilnaer Streit hineinzuziehen und damit den groß-litauischen Wünschen auf Zuteilung des Landes und Ueberweisung eines eigenen litauischen Hafens an Memel zu entsprechen. Die Deutschen des Landes sind trotz ihrer überwiegenden Mehrheit gegenüber einem solchen Machtvorhaben Frankreichs ohne wirksame Gegenmittel. Aus der Entwicklung der Verhältnisse in neuerer Zeit wird heute deutlicher denn je die Gefahr erkannt, die dem Memelland für die nächste Zukunft blühen dürfte. Die Besatzungsbehörde bemüht sich in allzudeutlicher Weise, die litauischen Wünsche zu erfüllen und damit dem litauisch-polnischen Streitfall im Wege des Austauschverfahrens ein Ende zu machen.

Polnische Hetzlügen.

Der „Temps" vom 21. ds. Mts. bringt eine Meldung an auffälliger Stelle, daß im Kreise Groß-Strehlitz in Oberschlesien bisher 60 Polen, die nicht an dem Aufstand teilgenommen hätten, von den Deutschen ermordet worden seien. Wie vorauszusehen war, haben die angestellten amtlichen Ermittlungen ergeben, daß diese nachweislich auf böswillige Übertreibungen von polnischer Seite zurückführende Behauptung jeder Grundlage entbehrt. Wie festgestellt werden konnte, [illegible] diese ungeheuerliche Behauptung von dem polnischen Bezirksrat des Kreises Groß-Strehlitz.

Der Waldbrand in der Niederlausitz.

Die außergewöhnliche Hitze, die in diesem Jahre vielfach die Ursache großer Waldbrände gewesen ist, hat auch im [illegible]lichen Teil der Mark Brandenburg, in der Niederlausitz, einen umfangreichen Wald- und Moorbrand verursacht. Er brach in der Nähe der Ortschaft Zschornegosda ein [illegible] Wald- und Moorfeuer aus, das rasch um sich griff. Die [illegible]arbeiten, die infolge Fehlens an Arbeitskräften sehr erschwert waren, dauerten nahezu drei Wochen. Noch heute schwelt das Moor. Der Brandherd erstreckt sich über einen Komplex von 3000 Morgen, die einem Schlachtfeld ähneln. Fußhoch liegt die Asche. An einzelnen Stellen sinkt man bis zu den Knien in die Ueberreste verkohlter Baumriesen. Auch große Mengen Wild haben bei diesem Feuer ihr Leben eingebüßt. Sicherungs- und Löscharbeiten haben sich bis zum heutigen Tage hingezogen. Erst jetzt ist die Gefahr völlig beseitigt.

Eisenbahnerstreik in Neupolen.

Danzig, 22. Aug. Seit heute früh streiken die Eisenbahner in den ehemals preußischen Teilgebieten der Republik Polen. Der Eisenbahnverkehr ist so gut wie vollständig unterbunden. Der Verkehr der Transit- und Fernzüge von Westpreußen nach dem Deutschen Reich durch den Korridor, sowie der Personen- und Güterverkehr sind gefährdet. Der Streik, an dem die [illegible] Eisenbahnerverbände Westpolens beteiligt sind, ist ausgebrochen, weil die polnische Regierung die Forderungen der Eisenbahner nicht erfüllt hat.

Beitritt Griechenlands zur kleinen Entente?

Aus Belgrad wird gemeldet, daß zwischen Take Jonescu, Vositsch und Griechenland Verhandlungen über den Beitritt Griechenlands zur kleinen Entente stattfinden. Jonescu hat seine Meinung über König Konstantin gründlich geändert und sich sogar bereit erklärt, an der Seite Griechenlands gegen Kemal Pascha zu kämpfen. Ein weiteres Ziel der Vereinigung sei die völlige Isolierung Bulgariens auf dem Balkan.

Der Not gehorchend.

Wie Havas aus Riga meldet, haben die Sowjets angesichts der Schwere der Lage allen von der amerikanischen Hilfsaktion gestellten Bedingungen zugestimmt. Diese sind folgende: Die Mitglieder der amerikanischen Kommission genießen die diplomatische Immunität. Sie haben das Recht unentgeltlicher Benützung von Telephon und Telegraph. Die Hilfsmannschaften dürfen nur in Gegenwart eines amerikanischen Vertreters inspiziert werden. Die Sowjetregierung gewährleistet eine gerechte Verteilung der Unterstützungen. Sie wird alle amerikanischen Delegierten in Freiheit setzen. Wie Havas weiter meldet, [illegible] man die der amerikanischen Konzession zur Verfügung stehenden und von ihr noch zu erwartenden Waren auf 15 Millionen Dollar. — Nansen ist in Riga angekommen.

Fußball-Verein Neuenbürg e. V.
Mitglied des Südd. Fußballverbandes.

Freitag, den 26. August 1921, punkt ½9 Uhr abends, im **Gasthaus zur „Sonne"** (Saal) jährliche

Generalversammlung.

Die Vereinsleitung ersucht die Mitglieder um vollzähliges Erscheinen. Tagesordnung im Lokal.

Anträge können bis zur Eröffnung der Versammlung beim 1. Schriftführer abgegeben werden.

Der Ausschuß.

Kirschwasser

jedes Quantum zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Herrn **Schmitz-Voth**, z. Zt. Hotel „Hirsch", **Bad Teinach**.

Hemdenflanelle, gestreift u. karriert, **wollweiße Flanelle u. Schirting** für Frauenhemden usw., **Bettbezüge in Kattun, Kölsch u. Damast, Kleiderzeuge, Schürzenzeuge**, Ia. Nessel, empfehle zu ganz vorteilhaften Preisen.

Heinrich Kirn, Pforzheim, Rennfeldstraße 20, part.
— Kein Laden. —

Kouverts in Amts- u. Geschäftsformat, **Kleb-Adressen, Postkarten, Paketkarten. Anhänger-Etiketten** liefert rasch und preiswert
C. MEEH'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom.

Zu verkaufen ein sehr wenig gebrauchtes
Break
mit Verdeck (leichter Gesellschaftswagen).
Anzusehen bei
Malermeister **Binder, Neuenbürg.**
Derselbe gibt auch Auskunft betreffs Preis.

Säcke
für Getreide und Mehl liefert billigst in guter Qualität.
Otto Jung, Calw, Telefon 80.

Gute, elegante, getragene und neue
Herrenkleider
kaufen Sie zu staunend billigen Preisen nur im **Verkaufslager Pforzheim**, Tal Nr. 2 I. Stock. Kein Laden, daher billigere Preise.

Schwann.
Ein tüchtiger
Schreiner
kann sofort eintreten bei
Otto Bohlinger, mechanische Schreinerei.

Ziegelhütte-Wildbad.
Ein
Langholz-Fuhrmann
kann sofort eintreten bei
Karl Schrafft, Ziegelhütte.

Birkenfeld.
Zur Ausbildung als
Vermessungs-Techniker
sucht einen **jungen Mann** mit guten Schulkenntnissen
Geomter **Bonnet.**

Langenbrand.
Verlaufen
hat sich mein **schwarzer Halbhund** mit weißer Brust, auf den Namen Prinz hörend.
Abzugeben gegen Belohnung bei **Friedr. Seeger.**
Vor Ankauf wird gewarnt!

Herrenalb.
Ein oder zwei möblierte
Zimmer
mit Küche auf einige Zeit **zu vermieten.**
Gernsbacherstr. 53 I.

Wildbad.
Junge
Hahnen
und alte
Hühner
kauft fortwährend zum Schlachten.
Adolf Blumenthal, gegenüber dem Bahnhof.

Conweiler.
Verkaufe 5 Paar halbgewachsene
Hühner.
Hermann Schraft II.

Arnbach.
Ein Paar schöne

Läufer-Schweine
hat preiswert zu verkaufen
Ernst Buchter.

Feldgraue Hosen
Schrittlänge 74/84 Stck. ℳ 145.
Drillich-Anzüge
Größe 46/52 ℳ 130 — franko Nachnahme offeriert.
Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft **Karlsruhe** i. B., Kronenstraße 52.
Günstige Gelegenheit für Hausierer **u. Wiederverkäufer.**

Neuenbürg, 23. August 1921.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Wilhelm,
geb. Burghard,

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herrenalb, den 22. Aug. 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Karoline Eilbert (Witwe)

erfahren durften, für die vielen Kranz- u. Blumenspenden, für den schönen Gesang des Liederkranzes, sowie des Leichenchors, sei allen herzlich gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Natur-Most, Beerenwein-Bereitung und -Streckung
(mit oder ohne Zucker)
verwenden Sie immer am **vorteilhaftesten** unsere bestens bewährten Sonder-Erzeugnisse
Schüly's Apfel-Perle, Schwarzwald-Perle, Johannisbeer- und Heidelbeer-Fabrikat.
Außergewöhnlich billig, sofort trinkfertig, schmackhaft, durststillend, **garantiert haltbar.** In Qualität und Umsatz unerreicht. Wo keine durch Plakate erkennb. Verkaufsstellen wende man sich an die Fabrik
Schüly & Hönninger, Villingen, Baden.

Amtliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma **Baer & Blend**, Karlsruhe i. B.

5	Proz. Kriegsanleihe	77¼	Allgem. El. Akt.	870
4	„ Bad. Eisenb. Anl.	68½	Paketfahrt „	179½
3½	„ do. conv.	89½	Nordd. Lloyd Akt.	173
4	„ Bayern	76½	Phönix Akt.	1350
4	„ Württemberger	77	Bad. Anilin u. Soda Akt.	519
			Deutsche Kali-Akt.	506

Devise Schweiz 100 Francs — Mk. 1505
„ Holland 100 Gulden — Mk. 2750